

Kernlehrplan Erdkunde

Das Fach Erdkunde im Lernbereich Gesellschaftslehre (s. Kernlehrplan Erdkunde , S.15)

Die spezifische Bedeutung des Erdkundeunterrichts innerhalb des Lernbereichs Gesellschaftslehre liegt in der Erfassung des Raumes als Rahmenbedingung menschlichen Lebens. Der Erdkundeunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, jene raumgebundenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, in denen sich naturgeographische, ökologische, politische, wirtschaftliche und soziale Gegebenheiten und Zusammenhänge zu einem Gefüge vereinen, welches den Menschen als räumlich geprägte Lebenswirklichkeit begegnet. Diese räumlichen Strukturen und Prozesse zu verstehen ist notwendig, um zur Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einen sachangemessenen Beitrag zu leisten, damit

- die natürlichen Lebensgrundlagen für Folgegenerationen durch sozial, ökonomisch und ökologisch verträgliches Handeln nachhaltig gesichert,
- die Chancen und Risiken, die mit der zunehmenden Globalisierung, aber auch der Regionalisierung verbunden sind, erfasst,
- durch verantwortungsbewusstes Leben die weltweiten Disparitäten verringert und zukunftsfähige Lebensverhältnisse geschaffen sowie
- durch interkulturelles Verständnis Wege zu einem friedlichen Miteinander im Sinne globaler Nachbarschaft ermöglicht werden.

Das Fach Erdkunde leistet auf diese Weise auch einen Beitrag zur politischen und zur ökonomischen Bildung. Es macht beispielsweise deutlich, wie konkurrierende Raumansprüche unterschiedlicher gesellschaftlicher Interessensgruppen in demokratischen Verfahren der Raumplanung gegeneinander abgewogen werden müssen. Es vermittelt Kenntnisse über die Naturfaktoren und ihre Wechselwirkungen als Bedingung und Ausdruck des wirtschaftlich handelnden Menschen.

Aufgaben und Ziele des Faches Erdkunde (s. Kernlehrplan Erdkunde , S.15-16)

Zentrale Aufgabe des Erdkundeunterrichts ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Darunter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zur kognitiven und affektiven Teilhabe an nah- und fernräumlichen Erscheinungen und Prozessen zu verstehen. Die **raumbezogene Handlungskompetenz** zielt auf die fachliche Erfassung und Durchdringung von Ausschnitten der räumlich geprägten Lebenswirklichkeit auf unterschiedlichen Maßstabsebenen und unter verschiedenen Dimensionen sowie auf die selbstbestimmte und gemeinschaftsbezogene Mitarbeit an der Entwicklung, Gestaltung und Bewahrung der räumlichen Lebensgrundlagen.

Ausschnitte der Lebenswirklichkeit wie Natur, Ressourcen, Arbeit, Versorgung, Entsorgung, Freizeit, Zusammenleben verschiedener Völker und Kulturen sowie internationale Beziehungen sind an räumliche Bedingungen gebunden und haben räumliche Folgen. Sie sind deshalb für den Erdkundeunterricht relevant und werden unter den Dimensionen Raumausstattung, Raumgestaltung, Raumverflechtung, Raumbelastung und Raumorientierung fachlich erschlossen.

So lassen sich die vielfältige naturgeographische Ausstattung und die Gestaltung der Erdoberfläche durch den Menschen sowie die aus unterschiedlichen räumlichen Verbreitungsmustern resultierenden horizontalen und vertikalen Verflechtungen erfassen.

Raumbezogene Handlungskompetenz zu vermitteln bedeutet auch, die Grenzen der menschlichen Handlungsspielräume und der Tragfähigkeit von Räumen bewusst zu machen; diese Grenzen ergeben sich aus veränderten Nutzungsintensitäten und -interessen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Bewusstmachung dieser Grenzen ist Voraussetzung, um einen Beitrag zur Sicherung der räumlichen Lebensgrundlagen im Sinne der Nachhaltigkeit zu leisten.

Grundvoraussetzung jeglichen raumbezogenen Denkens und Handelns ist die Fähigkeit zur Orientierung auf lokaler, regionaler, kontinentaler und globaler Maßstabsebene. Sie ist an die Kenntnis von Orientierungsrastern gebunden. Diese ergeben sich aus der Vernetzung von topographischem Grundlagenwissen in thematischen Zusammenhängen („themenbezogene topographische Verflechtungen“).

Die raumbezogene Handlungskompetenz realisiert sich über die Fähigkeit,

- räumliche Gegebenheiten und Entwicklungen verorten und einordnen sowie zum eigenen Standort in Beziehung setzen zu können,
- raumbezogene Fragestellungen nach wissenschaftsorientierten Prinzipien bearbeiten und Informationen sachgerecht und kritisch verarbeiten zu können,
- Räume als Systeme - zusammengesetzt aus natürlichen und anthropogen bestimmten Teilsystemen - verstehen zu können, bei denen Eingriffe in Einzelelemente zu Folgen für das Gesamtsystem führen,
- aus der Begrenztheit der natürlichen Grundlagen unserer Umwelt Konsequenzen für ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln ziehen zu können, -
- Raumnutzungskonflikte auf die ihnen zugrunde liegenden Interessen, Wertvorstellungen und Machtverhältnisse hin prüfen und sich sachgerecht, verantwortungsbewusst und kompromissfähig für ihre Lösung einsetzen zu können,
- Wege der demokratischen Einflussnahme auf raumpolitische Entscheidungsprozesse zu kennen und sie zugunsten ausgewogener Lebensbedingungen nutzen zu können.

Kernlehrplan G8 Erdkunde, 1. Auflage 2007 (Ritterbach Verlag)

Unterrichtswerk für die Klassen 5:

Diercke. Geographie. Nordrhein-Westfalen. Gymnasium, Band 1. Bildungshaus Schulbuchverlage 2008

Unterrichtswerk für die Klassen 7-9:

Diercke. Geographie. Nordrhein-Westfalen. Gymnasium, Band 2/3. Bildungshaus Schulbuchverlage 2009

Jahrgangsstufe 5

Über den Kernlehrplan für die Klasse 5 hinausgehend:

Einführung	Erdkunde das neue Fach		
Methode	Vom Bild zur Karte Die Erde erkunden		Äquator, Atlas, Breitenkreis, Globus, Gradnetz, Karte, Kontinent, Legende, Meridian, Nullmeridian, Ozean, Register

Jahrgangsstufe 5

Schwerpunkte/ Inhaltsfelder lt. Kernlehrplan	Diercke – Kapitel, Seiten	Kompetenzen	Grundbegriffe
--	------------------------------	-------------	---------------

Inhaltsfeld 1 – Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

Grobgliederung einer Stadt	Eine Stadt besteht aus vielen Teilen – Beispiel Düsseldorf	S5, M2, M4, M6, H1	Altstadt, City, Industrie- und Gewerbegebiet, Mischgebiet, Stadtviertel, Wohngebiet
Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf	Wohnen auf dem Land – Beispiel: Menne Die größte Stadt Deutschlands – Hauptstadt Berlin	S5, M3, M4, M6	Altstadt, Dorf, Flächennutzung, Pendler, Umland

Inhaltsfeld 2 – Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung

Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte)	Ohne Industrie und Dienstleistungen läuft nichts Energieversorgung hat ihren Preis – Beispiel: Rheinisches Braunkohlenrevier Auf den Standort kommt es an – Beispiel Ruhrgebiet Häfen, die Knotenpunkte des Welthandels – Beispiel	S1, S2, S3, S6, S8, M1, M3, M4, M5, M6	Automobilbau, Binnenhafen, Chemische Industrie, Diagramm, Dienstleistung, Großstadt, Hightech, Hinterland, Industriezweig, Logistik, Medienwirtschaft, Standortfaktor, Verdichtungsraum, Verkehrsknoten,
---	---	--	--

	Rotterdam		Zulieferbetrieb Arbeitskräfte
Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt)	<p>Lebensmittel in unseren Geschäften – aus Deutschland und der Welt</p> <p>Erdverbunden, auf den Boden kommt es an – Beispiel: Magdeburger Börde</p> <p>Sonnenklar, das Klima ist wichtig – Beispiel: Moseltal</p>	S1,S2,S3,S4,S8, M1,M2,M3,M4, M6,M7,U1,U2, H1,H2	Ackerbau, Börde, Fruchtfolge, Gemüsebau, Genossenschaft, Großmarkt, Grünlandwirtschaft, Löss, Massentierhaltung, Mastbetrieb, Mischbetrieb, Sonderkultur, Klima, Wetter
Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung)	<p>Ohne Industrie und Dienstleistungen läuft nichts</p> <p>Geschäfte müssen gut erreichbar sein – Beispiel Leipzig</p> <p>Die Verkehrslage – ein bedeutender Standortfaktor für Industrie und Dienstleistungsbetriebe</p>	S1,S2, S3, S8, M1, M3,M4, M6,M7, U1, U2	Dienstleistung, Logistikunternehmen, Medienwirtschaft, Standortfaktor, Verdichtungsraum, Verteilzentrum, Warenumschlag Verkehrsinfrastruktur
Veränderung von Struktur in Landwirtschaft und Industrie	<p>Landwirtschaft im Wandel – Beispiel: Westmünsterland;</p> <p>Vieles dreht sich ums Geld – Beispiel: Sachsen Anhalt;</p> <p>Massentierhaltung: Um welchen Preis?</p> <p>Bio? Aber logisch</p> <p>Das Ruhrgebiet im Wandel</p> <p>Auf den Standort kommt es an – Beispiel Ruhrgebiet</p>	S2,S3, S4, S8, M3, M4, M5, M6, U1, U2	Artgerechte Tierhaltung, Mechanisierung Spezialisierung, Intensivierung, Ökologischer Landbau Hightech, Landschaftspark, Logistik, Medienwirtschaft, Revierpark, Standortfaktor, Strukturwandel, Technologiezentrum
Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln	<p>Weiterverarbeitung von Agrarprodukten – Beispiel: Milchverarbeitung;</p> <p>Erdverbunden, auf den Boden kommt es an – Beispiel: Magdeburger Börde;</p> <p>Sonnenklar, das Klima ist wichtig – Beispiel: Moseltal</p>	S1, S2, S4, S7, S8, M3, M4, M6, U1, U2	Genossenschaft, Großmarkt, Mechanisierung, Spezialisierung, Sonderkulturen,
Beeinflussung der	Wasser unser	S4, S6, S7, S8, M1,	Grundwasser,

Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung	wichtigstes Lebensmittel	M2, M4, M6, M7, U1, U2, , H2	Nachhaltigkeit, Renaturierung, Schutzzone, Überdüngung Wasserverbrauch
---	--------------------------	------------------------------	--

Inhaltsfeld 3 – Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge

Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebotes in Küsten- und Hochgebirgslandschaften	Wohin in den nächsten Ferien? Badeurlaub - Beispiel Nordsee Urlaub unter südlicher Sonne – Beispiel: Benidorm (Spanien) Hochgebirge, attraktiv im Sommer und Winter – Beispiel: Alpen	S1,S5,S6,S7,S8,M1, M3,M4 M6,U1,U2	Gezeiten, Dünen, Küstenschutz, Binnenmeere Massentourismus, Nationalpark, Schutzzone, Tourismus, Wattenmeer
Physiognomische und sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr	Veränderungen durch Tourismus - Beispiel: Benidorm (Spanien) Nutzungskonflikte an der Küste – Beispiel: Wattenmeer	S1,S2,S3,S6,S7,S8, M1,M3,M4, M6, U1, U2	Fremdenverkehr, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, Saison, Tourismus, Nutzungskonflikt, Wattenmeer
Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden	Die Natur muss geschützt werden – Beispiel Nationalpark Wattenmeer; Von der Natur bedroht – Beispiel: Halligen	S6, S7, S8, M1, M4, M6, M7, U1, U2, H2	Nationalpark, Naturparks Schutzzone Wattenmeer Deiche Sturmflut Schutzzone

Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse

	Ferieninsel Langeoog – eine Welt im Kleinen	S1, S2, S3, S4, S5, S6, S7, S8, M1, M3, M4, M5, M6, M7, H2	Landschaftsschutz Nationalpark, Tourismus
--	---	--	---

Jahrgangsstufe 7

Schwerpunkte/ Inhaltsfelder lt. Kernlehrplan	Diercke – Kapitel, Seiten	Kompetenzen	Grundbegriffe
---	--------------------------------------	--------------------	----------------------

Inhaltsfeld 4 – Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen

<p>Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)</p>	<p>Vulkanausbrüche – Signale aus dem Erdinnern Die Gesteinshülle der Erde – ein Puzzle in Bewegung Erdbeben – ungeahnte Kräfte Unsere Umwelt – ein empfindliches Ökosystem Alfred Wegener entdeckt die Kontinentalverschiebung</p>	<p>S9, S10, S11, S21, M8, M9, M10 M12, M13, M15, M16, U6, U7</p>	<p>Erdbeben, Frühwarnsystem, Katastrophenmanagement, Kontinentalverschiebung, Naturereignis, Plattentektonik, Sea-Floor-Spreading</p>
<p>Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosion, / Desertifikation, Globale Erwärmung, Überschwemmungen)</p>	<p>Von Naturkatastrophen betroffene Gebiete der Erde Wasser zwischen Mangel und Überfluss Der Boden – bebaut und übernutzt Menschliche Eingriffe nicht ohne Folgen Probleme mit der Umwelt – in Russland und seinen Nachbarstaaten Sind auch wir durch Naturkatastrophen gefährdet?</p>	<p>S9, S10, S11, S21, M8-10, M12, M13, M15, U6, U7</p>	<p>Erosion, Ökosystem, Plantage, Raubbau, Regenwaldzerstörung, Tropenholzboykott, Überflutungsrisiko, Wassermangel, Desertifikation</p>

Inhaltsfeld 5 – Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen

<p>Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaues und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen</p>	<p>Temperaturen und Niederschläge – wichtig für die Vegetation Savannen – zwischen Wassermangel und Wasserüberfluss Wüste – die Trockenheit bestimmt das Leben Polargebiete – Leben mit der Kälte Gemäßigte Zone – nicht zu heiß und nicht zu kalt</p>	<p>S9, S10, S11, S12, S21, M8-10, M11-16, U6-U9, H4, H6</p>	<p>Nachhaltigkeit, Oase, Ökologie, Ökonomie, Vegetationszone, Versalzung, Wüste, Antarktis, Tundra, gemäßigt Zone, Steppen</p>
<p>Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative</p>	<p>Bodenerosion und Desertifikation – Bedrohung von Lebensräumen</p>	<p>S9, S10, S11, S12, S21, M8-10, M11-16, U8, U9, H4, H6</p>	<p>Nachhaltigkeit, Oase, Ökologie, Ökonomie, Vegetationszone, Versalzung, Wüste</p>

Folgen	Menschliche Eingriffe nicht ohne Folgen Probleme mit der Umwelt – in Russland und seinen Nachbarstaaten Grüne Flächen in der Wüste: die Oasen Wasser zwischen Mangel und Überfluss		
Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens	Tropischer Regenwald – Wasser und Wärme im Überfluss Die Regenwälder Afrikas	S9-12, S20, S21, M8-16, U3-U9, H4-H6	Agrarkolonisation, Artenvielfalt, Erosion, Monokultur, Nährstoffkreislauf, Nachhaltigkeit, Ökosystem, Plantage, Primärwald, Regenwaldzerstörung, Stockwerkbau, Strukturskizze, Tropenholzboykott
Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung	Gemäßigte Zone – nicht zu heiß und nicht zu kalt	S9, S10, S12, S12, S20, S21, U5, U6, U8, H6	Schwarzerdeböden, Naturlandschaft, Kulturlandschaft, Steppen, Agrarkomplex, Weizenanbauggebiete der Erde
Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation	Orientierung: Landschaftszonen der Erde Landschaftszonen auf dem Kopf – Australien und Neuseeland	S9, S10, S21, M8-16	Klimadiagramm, Klimazone, Landschaftszone, Vegetationszone

Jahrgangsstufe 8

Schwerpunkte/ Inhaltsfelder lt. Kernlehrplan	Diercke – Kapitel, Seiten	Kompetenzen	Grundbegriffe
--	------------------------------	-------------	---------------

Inhaltsfeld 6 – Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung

Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten	Entwicklung – Was heißt das? Entwicklungsstand der Staaten	S9, S19, S20, S21, M8-10, M12, M13, M15, M16, U3-9, H3-6	Kinderarbeit, Unterernährung, Grundbedürfnis, BNE, HDI, LDC, Entwicklungsstand, Entwicklungsland,
---	---	--	---

			Industrieland
Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen	Gute und schlechte Voraussetzungen für Entwicklung Entwicklung – ein Ziel, viele Wege	S9, S10, S12, S21, M8-16, H3-6	HDI, Naturraum, Bevölkerungsruck, Landreform, Genossenschaften, Weltmarkt, Landflucht, Elendssiedlungen, Auslandsverschuldung, Terms of Trade, Entwicklungszusammenarbeit, Millenniumsziele
Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt	Gute und schlechte Voraussetzungen für Entwicklung	S9, S10, S12, S21, M8-16, H3-6	Export, Import, Kolonialzeit, Fertigwaren, Rohstoffpreise, Auslandsverschuldung
Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion	Entwicklung durch Tourismus – mit Licht und Schatten	S9-11, S18, M8-14, M16, U3-9, H4, H6	Devisen, Arbeitsplätze, Massentourismus, Nutzungskonflikte, Umweltbelastung, Landnutzungswandel

Inhaltsfeld 7 – Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem

Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern	Das Wachstum der Weltbevölkerung – weltweit sehr verschieden Die Bevölkerung eines Landes nach Altersgruppen Wettlauf zwischen Storch und Pflug	S9, S10, S13, S14, S15, S16, S19, S20, S21, M8-16, U3-6, H3, H4	Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsexplosion, Bevölkerungspyramide, Entwicklungsländer, Industrieländer, Analphabeten, Wachstumsrate, Geburtenrate, Sterberate, Familienplanung, Tragfähigkeit, Familienplanung
Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern	Städte wachsen – Städte schrumpfen Menschen weltweit unterwegs - Migration	S9, S10, S13, S14, S15, S16, S17, S19, S20, S21, M8-16, U3-6, H3-6	Verstädterung, Landflucht, Megastädte, Metropole, Migration, Push- und Pull Faktoren, informeller Sektor, Hüttensiedlungen, Marginalsiedlung, Gated Communities, Suburbanisierung, Megastädte
Räumliche	Menschen weltweit	S9, S10,	Flüchtling,

Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten	unterwegs - Migration Auf Spurensuche – verschiedene Kulturen in unserer Stadt Migration zwischen Metropolen und Binnenland - Brasilien	S13,bS14,S15, S16, S17, S19, S20,S21, M8-16, U3-6, H3-6	Menschenrechte, regionale Disparitäten, Armutsbekämpfung, Landflucht, Megastädte, Metropole, Migration, Push- und Pull Faktoren, informeller Sektor, Favela, Slums, Kriminalität, Kulturen
--	---	---	--

Fragengeleitete Raumanalyse

	Kenia – eine Raumanalyse	alle Kompetenzen	
--	--------------------------	------------------	--

Jahrgangsstufe 9

Schwerpunkte/ Inhaltsfelder lt. Kernlehrplan	Diercke – Kapitel, Seiten	Kompetenzen	Grundbegriffe
--	------------------------------	-------------	---------------

Inhaltsfeld 4 – Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen

Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt	Unsere Umwelt - ein empfindliches Ökosystem Unser Klima im Wandel	S9-12, S20, S21, M8-16, U3-9, H3-6	Ökofaktoren, nachhaltiges Handeln, Agenda 21, Naturlandschaft, Ökosystem, Ozon, Ozonloch, Klimawandel, Kyoto-Protokoll, Emissionen, Emissionshandel Treibhauseffekt
---	--	------------------------------------	--

Inhaltsfeld 8 – Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung	Globalisierung – Was ist das? Globalisierung hautnah Gewinner und Verlierer der Globalisierung Palmöl-Plantagen in Indonesien Globale Städte – Machtzentren Der Globalisierung auf der Spur Die	S9, S10, S13, S16, S17, S19, S20, S21, M8-16, U3-9, H3-6	Wirtschaftssektoren, Globalisierung, Arbeitsteilung, Triade, WTO, Welthandel, Export, Global Sourcing, Global Player, Sweatshops, Dienstleistungssektor, Nachhaltigkeit, Global Cities, Innovationen, Schlüsselindustrien,
---	---	--	--

	<p>Wirtschaftssektoren Die Industrie - im weltweiten Konkurrenzkampf Globale Verflechtungen in der Industrie, Projekt: Hightech-Industrie wandert ab. Ist der Standort Deutschland in Gefahr?</p>		<p>Cluster, weiche und harte Standortfaktoren, Altindustrien, Monostruktur, strukturschwache Räume, Strukturwandel, Diversifizierung, Altlasten, Wachstumsbranchen, Lean Production, Just-in-Time Fertigung, Outsourcing</p>
<p>Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung</p>	<p>Die führende Wirtschaftsmacht der Erde – USA Landwirtschaft – Nahrungsmittelproduzent und Rohstofflieferant „Bio-Power“: Soll die Produktion von Biodiesel ausgedehnt werden?</p>	<p>S9, S10, S12, S14-16, S19-21, M8-16, U3-9, H3-6</p>	<p>Agribusiness, Produktivität, Intensivlandwirtschaft, Kulturlandschaft, Agrartechnologie, industrielle Arbeitsweise, Weltagrarhandel, Selbstversorgungswirtschaft, Umweltbelastung, Nachhaltigkeit, Angebot, Nachfrage, Subvention, Transportkosten</p>
<p>Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration</p>	<p>Von Staaten zu Regionen – die EU Unterschiede werden abgebaut – Regionalpolitik Transformationsländer – Staaten im Wandel Die EU in der Globalisierung – eine Herausforderung</p>	<p>S9, S14-S17, S20, S21, M8-16, U3-9, H3-6</p>	<p>Räumliche Disparitäten, Aktivräume, Passivräume, Regionalpolitik, Transformationsland, EU-Binnenmarkt, Gemeinsame Agrarpolitik</p>
<p>Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen</p>	<p>Globale Städte - Machtzentren</p>	<p>S9, S13-17, S20, S21. M8-16, U3-9, H3-6</p>	<p>Globale Städte, Metropolen</p>

Übersicht der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen mit den hier verwendeten Abkürzungen:

Die Schülerinnen und Schüler **der Jahrgangsstufe 5**

- S1 verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume,
- S2 beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich,
- S3 stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und im Dienstleistungsbereich dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab,
- S4 zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf,
- S5 unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten,
- S6 stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her,
- S7 beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche und touristische Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsschäden und die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung,
- S8 wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an.

Methodenkompetenz (M)

Die Schülerinnen und Schüler

- M1 nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung und topographischen Verflechtung,
- M2 beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte,
- M3 entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende und der Maßstabsleiste themenbezogenen Informationen,
- M4 gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogenen Informationen,
- M5 erstellen aus Zahlenreihen (in Abstimmung mit den Lernfortschritten im Mathematikunterricht) einfache Diagramme,
- M6 entnehmen Texten fragenrelevante Informationen und geben sie wieder
- M7 arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen,

Urteilskompetenz (U)

Die Schülerinnen und Schüler

- U1 unterscheiden zwischen Pro- und Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten,
- U2 vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig.

Handlungskompetenz (H) im engeren Sinne

Die Schülerinnen und Schüler

- H1 führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch,
H2 stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe.

Die Schülerinnen und Schüler **der Jahrgangsstufen 7-9**

Sachkompetenz (S)

- S9 verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen,
S10 beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen,
S11 erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung,
S12 stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf,
S13 erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen,
S14 stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar
S15 erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen,
S16 nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten,
S17 erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft,
S18 stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her,
S19 analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar,
S20 erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern,
S21 verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern.

Methodenkompetenz (M)

Die Schülerinnen und Schüler

- M8 orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar,
- M9 entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor,
- M10 beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,
- M11 wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen,
- M12 recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen,
- M13 gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internet-basierten Geoinformationssystemen (WebGis oder Geodaten-Viewer),
- M14 unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff,
- M15 entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente,
- M16 stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar.

Urteilskompetenz (U)

Die Schülerinnen und Schüler

- U3 schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit,
- U4 erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit,
- U5 reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg,
- U6 sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen,
- U7 fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ,
- U8 beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung

- U9 reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch.

Handlungskompetenz (H) im engeren Sinne

Die Schülerinnen und Schüler

- U1 planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen,
- U2 vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert,
- U3 nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse,
- U4 sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln.